

Die Klasse 9.5 vom Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Braunschweig bei der 7. Jahrestagung des DFGS in Potsdam:

„Papa, was ist ein Fremder?“

Georg Kynaß

Workshop: "Papa, was ist ein Fremder?" am 18.11.2000 Wir haben im Deutschunterricht der 8. Klasse geübt, aus Texten Informationen zu entnehmen. Ich habe dazu Tahar Ben Jelloun's Buch "Papa, was ist ein Fremder?" ausgewählt, weil es ein gut geeignetes Beispiel für einen Sachtext ist, der auch noch eine Bindung bietet. Daneben war mir wichtig, dass das Buch für die Schülerinnen und Schüler bedeutungsvoll ist und in inhaltliche Spuren passt, die unseren Unterricht von Anfang an durchziehen.

So sind wir vorgegangen:

Wir haben das Buch mit nach Hause genommen und darin gelesen.

Die ersten Seiten haben wir in der Schule vorgelesen.

Wir haben geklärt, was das Gelesene bedeutet.

Wir haben versucht es zusammenzufassen.

Danach haben wir immer mehr der eigentlichen Textarbeit zu Hause erledigt.

In der Schule haben wir unsere Zusammenfassungen verglichen, darüber diskutiert und unsere Zusammenfassungen gegebenenfalls verändert.

Wir haben versucht, das Buch kritisch zu würdigen.

In Potsdam haben wir, fast ein Jahr später, unsere Arbeit vorgestellt:

Wir haben zuerst Abschnitte aus dem Buch vorgelesen, dann haben wir Beispiele für unsere eigenen Zusammenfassungen vorgetragen. Danach haben wir gesagt, wie wir das Buch gefunden haben, was uns an dem Buch gefällt und was wir nicht so gut fanden.

Im nächsten Teil haben wir gezeigt, wie das Thema des Buches - Umgang mit Fremden und Minderheiten - immer wieder in unserem Unterricht vorkommt und vorgekommen ist:

In den aktuellen Nachrichten haben wir leider immer wieder von Fremdenfeindlichkeit in



Die Klasse 9.5 von und mit Herrn Kynaß

Deutschland gehört und als wir vor kurzem im Internet gesucht haben, sind wir ganz schnell auf Informationen dazu gestoßen.

In diesem Schuljahr werden wir mit unserer Musiklehrerin Frau Westendorf das Musical von Leonard Bernstein: Westsidestory behandeln und auch gemeinsam ins Theater gehen.

In der sechsten Klasse haben wir Damals war es Friedrich von Hans Peter Richter gelesen. Wir haben vergeblich die alte Synagoge in Braunschweig gesucht und waren stattdessen im jüdischen Museum.

In der siebten Klasse haben wir das Buch von Leon Walter Tillage: Leons Geschichte gelesen, das von der Situation der Schwarzen in den USA erzählt.

In der achten Klasse haben wir in Religion über die gewaltfreie Durchsetzung von eigenen Interessen gesprochen und haben die Friedensnobelpreisträger Aung San Suu Kyi, Mahatma Gandhi, den Dalai Lama und Martin Luther King kennengelernt.

Dazu passte auch die Geschichte von Josef Reding: Vor der Wahl in

Chatanooga, die die Diskriminierung von schwarzen Wählern in den USA kritisiert.

Und im neunten Schuljahr schließlich waren wir selbst als Angehörige des LBZH Braunschweigs im Mittelpunkt. Der Landesrechnungshof Niedersachsen hatte Sparvorschläge vorgelegt, die unserer Meinung nach zu Lasten der Minderheit der Hörgeschädigten gingen. Dagegen wollten wir uns wehren. Wir haben uns an den Aktionen unserer Einrichtung beteiligt.

Die Bearbeitung des aufrüttelnden Gedichts von Erich Fried: Gründe und unser Bericht vom Aktionstag spiegeln das wieder.

Wir waren froh, als Patricia als Schulsprecherin fast 12 000 Unterschriften beim Ministerpräsidenten abgegeben hatte und uns seine Zusage übermittelte, dass das LBZH-Braunschweig erhalten bleibt.